

Lernwege des Erzählens

Perspektivisches Erzählen

Kurzbeschreibung: Diese Methode greift die Perspektive einer Erzählfigur auf, die im Bibeltext genannt wird oder indirekt in der Erzählung vorkommt. Dabei können die Gefühle und Erlebnisse der Erzählfigur den Text interpretieren.

Eignung und Hinweise: Diese Methode spricht bereits Kinder im Vorschulalter an. Eigenständig können solche perspektivischen Texte ab der Klassenstufe 4 erarbeitet werden (siehe »Bibel kreativ schreiben«, S. 44). Bei dieser Methode besteht allerdings die Gefahr, dass die Nacherzählung vom biblischen Original stark abweichen kann.

Praxisbeispiel: Erzählen von Lk 15,11ff aus Sicht des älteren Sohnes
Neulich kam ich von meiner Arbeit auf dem Feld nach Hause. Da stand mein kleiner Bruder breitbeinig vor unserem Vater und sagte: »Vater. Gib mir mein Erbteil« ...

Praxisbeispiel: Das Gleichnis vom verlorenen Schaf (Lk 15,1–7) aus der Sicht des verlorenen Schafes (als Fabel)

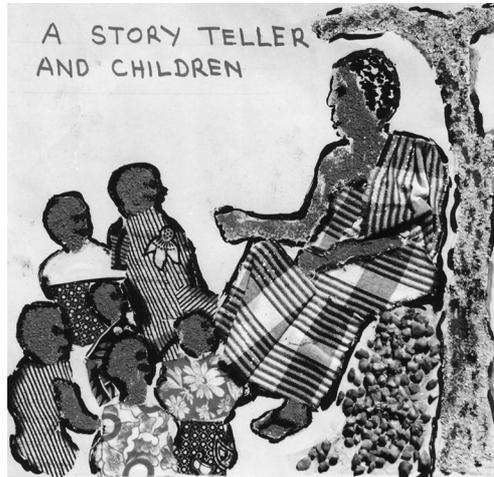
Das kleine Schaf

Ich bin ein kleines Schaf, das kleinste von hundert Schafen.
Unser Hirte ist sehr lieb zu uns allen.
Aber manchmal habe ich Angst, er könnte mich vergessen, weil ich so klein bin.
Heute führt uns unser Hirte aus dem trockenen Tal.
Wir freuen uns auf die grünen Wiesen oben in den Bergen.
Doch der Weg ist weit und anstrengend.
Endlich sind wir angekommen!
Das Gras ist saftig, und die Blumen blühen.
Jetzt bin ich satt und glücklich.
Ich springe umher. Es ist ein wunderbarer Tag.
Auf einmal bin ich ganz allein. Wo sind die anderen?
Die Sonne geht unter. Was soll ich nur machen?
Ich bin so müde und kann nicht mehr laufen.
Es wird dunkel und ich habe Angst.
Ich denke an unseren Hirten. Hoffentlich merkt er, dass ich nicht mehr da bin.
Es wird kalt. Ich fürchte mich im Dunkeln.
Was höre ich da? Da kommt jemand! Wer kann das sein?
Es ist unser Hirte. Er sucht mich. Er hat mich nicht vergessen!
Vorsichtig legt er mich über seine Schulter.
Jetzt habe ich keine Angst mehr. Glücklich schlafe ich ein.
Ich wache auf und höre: Mein Hirte feiert ein Fest.
Er freut sich, dass ich wieder da bin.
Ich weiß: Er wird mich immer suchen, wenn ich mich verirre.
Er wird mich niemals allein lassen. Ich bin ihm wichtig.

Afrikanisch erzählen

Kurzinformation: In Afrika gibt es noch den Beruf der Erzähler/innen. Diese verstehen es, beim Erzählen den ganzen Körper einzusetzen. Dazu begleiten sie ihre Nacherzählung mit überzeichnenden Gesten, Bewegungen und Geräuschen sowie mit Mimik oder mit Masken.

Das Publikum geht mit und erlebt »leibhaft« die Geschichte.



Eignung und Hinweise: Dies ist etwas für Lehrende, die sich dies zutrauen und schauspielerisches Geschick mitbringen. Man muss sich vorab fragen, welche Mimik, welche Gesten, Bewegungen und Geräusche das Erzählen unterstützen. Allerdings sollte man sich vorher genau überlegen, ob eine solch expressive Erzählweise sowohl in den Erzählkontext (Lerngruppe) als auch zu einem selbst passt.

Erzählen mit Hilfsmitteln

Kurzbeschreibung: Hilfsmittel für das Erzählen sind beispielsweise:

- Bilder aus Kinderbibeln / daraus Poster, Dias, Overhead- oder Powerpoint-Folien (siehe S. 33).
- Flanellbilder (z. B. Afrikanische Flanellbilder, siehe S. 32).
- Stab- oder Erzählfiguren (siehe S. 72–74; S. 85).

Eignung und Hinweise: Bilder von Kinderbibeln erleichtern bereits im Vorschulalter das Nacherzählen. Man muss allerdings darauf achten, dass die Bilder »verstanden« werden. Oft werden bei Jugendlichen zu »kindische« Bilder und bei Kindern überfordernde »hermeneutische« Bilder eingesetzt (siehe »Bibel ins Bild gesetzt«, S. 48).

Erzählen mit Kerzen

Kurzinformation: Mit Kerzen werden handelnde Personen dargestellt. Das Anzünden bedeutet: Die Personen werden aktiv oder ihnen geht »ein Licht auf«.

Eignung und Hinweise: Die Methode ist ab dem Vorschulalter einsetzbar. Kinder können die Kerzen anzünden, wenn sie alt genug dafür sind.

Praxisbeispiel: Jesus und die Jünger im Boot (Mk 4,35–41)

Man braucht einen Karton, aus dem die Form eines Bootes ausgeschnitten wird, einen blauen Untergrund (z. B. Tuch) für das Wasser, einen braunen Untergrund (z. B. Tuch) für das Ufer. Im Boot stehen 12 Teelichter und eine Osterkerze (Jesus). Vor Beginn der Erzählung wird die Osterkerze angezündet. Dann folgt die Erzählung:

Jesus und seine Jünger fahren mit dem Boot über den See.
Jesus schläft ein. Da kommt ein Sturm auf.
Hohe Wellen bedrohen das Schiff. Die Jünger haben Angst.
Sie wecken Jesus und rufen: »Hilfe! Wir gehen unter!«
Da steht Jesus auf. Er ruft dem Sturm und den Wellen zu: »Seid still!«
Der Sturm und die Wellen beruhigen sich.
Jesus fragt: »Warum habt ihr Angst? Ich bin doch bei euch.«
Die Jünger staunen. »Sogar der Wind und die Wellen gehorchen Jesus!«
Sie spüren: Jesus ist etwas ganz besonderes.
Er steht ihnen in der Not bei.

Textgrundlage: Kinderbibel zum Selbstgestalten, Stuttgart 2007

Nach der Erzählung zünden die Kinder die Kerzen der Jünger an. Das Anzünden der Kerzen bedeutet hierbei: Die Jünger verstanden (»ging ein Licht auf«), dass Jesus ihnen auch in Gefahr beisteht.

